

Sallische Zeitung

vorm. im G. Schwelckschen Verlage. (Sallischer Courier.)



Abonnement-Preis
pro Quartal 5 Mark
(incl. Post- und Sonntagsblatt und
Landw. Beilage.)
Die Sallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Mittwochs 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehnjährige Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils
pro Zeile 40 Pf.

Halle, den 17. Juli.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser, welcher zur Zeit auf der Insel Mainau weilt, erfrucht sich des allerhöchsten Wohlbehagens. Auch während seines diesjährigen Aufenthalts daselbst erledigt der erlauchte Monarch täglich in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte und nimmt die regelmäßigen Vorträge entgegen. Am Donnerstags Abend wurde dem Kaiser von dem Gesandten des 114. Regiments eine Serenade auf der Mainau gebracht. Freitag Nachmittags machte Sr. Majestät mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden eine Fahrt auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach dem Konstanzer Hofen. Die Rückfahrt erfolgte unter Begleitung mehrerer Dampfschiffe mit Musik und Gesang.

Der Empfang des Kaisers durch den Prinzregenten von Bayern wird, wie schon gemeldet, im Centralbahnhofe in München am Montag um 11 1/2 Uhr stattfinden. Die Commission, welche beauftragt wurde, den Empfangsmaßregeln im Centralbahnhofe zusammenzutreten war, hat sich dahin entschieden, daß der erste säkliche Herron vollständig abgsperrt wird. Einlaß haben hierzu nur die Herrschaften und Beamten, welche dem Kaiser offiziell begrüßen, alsdann die Vertreter der Presse, für welche besondere Karten ausgestellt werden. Auf dem Centralbahnhof wird der Kaiser ein Gabelstiftchen einnehmen, an welchem sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses theilnehmen. — Der Kaiser hat bei dem ersten Sohne eines Schlächtermeisters in Wormen Pflanzstätten angenommen.

Der Kaiser und das Heideberger Jubelfest. Der Großherzog von Baden hatte eine Einladung zur Jubelfeier an Sr. Maj. den Kaiser geschickt. Derselbe ist folgendes Antwortschreiben eingegangen: „In Meinem persönlichen Verhalten bin Ich durch die für den Sommer getroffenen Dispositionen verhindert, an dem Jubiläum teilzunehmen. Ich nehme an, daß die fernere gedächtniswürdige Erinnerung an die großen Verdienste des Kaiserthums die Aufmerksamkeit der deutschen Völker zu ziehen habe. Ich meine, es sei dem Kaiser die Ehre, beauftragt, Mich durch seine Anwesenheit bei der Jubelfeier zu vertreten. Derselbe ist von Mir ermächtigt, Eure königliche Hoheit als fürstlichen Vortrags auszusprechen, wie gern Ich auch Meinereits anerkenne, was diese Hochwürdigkeit für die Pflege des Gedächtnisses geistiger Zusammengehörigkeit unter den deutschen Stämmen in gemeinsamer Förderung der deutschen Wissenschaft geleistet hat und Denenfalls zugleich die Versicherung Unserer Hochachtung und Freundschaft zu erneuern. Cms., 9. Juli 1886. Wilhelm.“

Die katholische Gemeinde in Frankfurt a. D. bereitet ein kirchliches und gesellschaftliches Fest, das 100-jährige Jubiläum der Einweihung ihres Gotteshauses, vor. Die Feier wird am 25. d. stattfinden.

Kanäle. In Witten fand am Freitag eine größere Versammlung statt, in welcher die Gründung eines Vereins beschlossen wurde, welcher die Kanalisierung der Ruhr und den Bau eines Kanals von Witten nach Dortmund zum Anschluß an den Emskanal anstreben soll.

Das intime Verhältnis der Münchener Kunitiatur zur Regierung in Bayern ist seit Jahren notorisch; ebenso sind die ausgezeichneten Beziehungen der bayerischen Gesandtschaft in Rom zum Kardinal Satolmi bekannt. Schon vor Jahren hat man sich dem hochwürdigsten Bischof von Speier gegenüber lobend über das tüchtige Regiment ausgesprochen. So schreibt die „D. Reichszeit.“ und das „Bayr. Vaterland.“ beifolgend.

Oesterreich. Der Kaiser hat an den Kommandanten von Pest, General v. Edelsheim-Gujali, ein Handschreiben gerichtet, durch welches dessen Gehalt um Verzehung in den Ruhestand genehmigt und demselben das Kreuz des Leopoldordens verliehen wird. Zum Kommandanten General in Pest ist Graf Rejczky, zum Generalinspektor der Kavallerie Graf Prinz Croj und an dessen Stelle Generalmajor Jansky zum Kommandanten der 10. Infanterie-Division in Jofestadt (Böhmen) ernannt worden. Die Pensionierung Edelsheim's wird in Zusammenhang gebracht mit der Jansky-Affaire, weil Edelsheim die Aufzählung Tisza's, der das Benehmen Jansky's als taktisch bezeichnete, in dieser Sache theilte. Durch die Pensionierung Edelsheim's und durch das Annehmen Jansky's hat der Kriegsminister Wladent ein Kompromiß mit Tisza in der Affaire Jansky geschlossen.

Frankreich. An deutsch-französischen Kundgebungen hat es natürlich auch diesmal beim Nationalfest nicht gefehlt, doch sind dieselben nach den jetzt vorliegenden Berichten bedeutungsloser denn in früheren Jahren

gewesen, vielleicht weil der Hauptträger des Revanchegedankens, Herr Droude, der Feier nicht beiwohnen konnte. Derselbe bereit befanntlich jetzt Rußland, um dort Stimmung für seine Politik zu machen. Vormittags, bei dem Rückmarsch der Schülerbattalione in ihre Quartiere, kam es zu einigen bedeutungslosen deutsch-französischen Kundgebungen. In den Straßen Turbigo, d'Enfer, Rochereau wurden die Schüler mit den Ausrufen: „Nieder mit Bismarck!“ „Nieder mit Deutschland!“ empfangen. Am dem Standbild der Stadt Straßburg hatten sich 245 Anordnungen von Turn- und Gesangsvereinen eingefunden; die Vereinigung der Elsaß-Lothringer legte am Morgen den üblichen Trauerkranz an dem Denkmal nieder. Im Hinblick auf die Niederlage, welche die Protestpartei bei den Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen erlitten hat, war das Zeichen der Trauer allerdings recht am Platze. In Vertretung des abwesenden Droude hielten Deloncle und Sibeder Anreden; zu stürmischen Zwischenfällen kam es nicht. Unter den ausgehängten Fahnen bemerkte man auch drei deutsche: die eine in der Rue Keller trug den deutschen Sprüche die Aufschrift: „Lang lebe der Kaiser von Deutschland!“, die zweite in der Avenue des Gobelins zeigte den Reichsadler, die dritte endlich in der Teller'schen Brauerei, Rue Picpus, mußte auf polizeilichen Befehl eingezogen werden, während die beiden andern ausgehängt blieben. Die Parade ist nach dem fast einmüthigen Beifall der Besucher aller deutschen Blätter ein großer, entscheidender Erfolg gewesen; die Truppen, namentlich die Kontinente, marschirten gut und machten einen recht vortheilhaften, gleichmäßigen Eindruck.

Das Zeichenbegünstigt des Kardinals Guibert fand Freitag Vormittag unter großer Feierlichkeit, aber ohne militärische Ehrenbegleitung statt. Dem Zeichenworte folgten der neue Erzbischof von Paris, Michoud, zahlreiche Delegationen der katholischen Wohltätigkeitsvereine und eine große Volksmenge. Die Geistlichkeit und die erschienenen Körperschaften erwarteten an der Kathedrale die Ankunft des Zeichenworts. Unter den Anwesenden befanden sich der Kultusminister Goblet, der Vertreter des Präsidiums, Marschal Mac-Mahon u. c. Dem verstorbenen Erzbischof werden auch in der deutschen Presse ehrenvolle Nachrufe gewidmet. So heißt es in einer Pariser Correspondenz der „Kreuzzeitg.“, man könne von Guibert sagen: „er löste keinen Enthusiasmus ein, aber er erzwang sich selbst von den Feinden der Kirche hohe Achtung.“ In einer Correspondenz der „Post. Ztg.“ heißt es u. A.: „Sein Privatleben war musterhaft, buchstäblich das eines Heiligen. Er lebte ärmlich, von geradezu dürftiger Kost, in geringer Kleidung... Sein Bischofsgehalt, seine Kardinalzulage, die ansehnlichen Geldebträge, welche Würdigung ihm zur Verfügung stellten, gingen zur Erhaltung der kirchlichen Anstalten und für die Armen weg, die bei ihm immer ein offenes Herz und eine offene Hand fanden.“

Der Kriegsminister Boulanger hat den Senator Lareint wegen des Vorgesanges in der gestrigen Sitzung des Senats auf Pistolen fordern lassen. Der Senator Lareint erklärte sich bereit, das Wort „Freiheit“ zurückzugeben, wenn der Kriegsminister Boulanger das Wort „unverächtlich“ zurückgäbe; da Boulanger dies verweigerte, ist ein Pistolenduell unvermeidlich. Der Vorgang macht gewaltiges Aufsehen; vielfach wird die Ansicht ausgesprochen, daß Boulanger vor dem Duell seine Entlassung als Kriegsminister einreichen müsse und werde.

Großbritannien. Zwischen England und Amerika sollen Unterhandlungen über den Abschluß eines Vertrages betreffend die Auslieferung von Dynamitverbrechern schweben.

Italien. Der König von Italien ist in Spezia (Kriegsflotten in der Provinz Genua) eingetroffen und mit großem Enthusiasmus empfangen worden. In Begleitung des Herzogs von Genua, des Marine- und des Kriegsministers besichtigte derselbe die Arbeiten an dem Panzerschiffe „Lepanto“ und begab sich dann nach dem Golf von Gattagna, um den taktischen Evolutionen, namentlich der Torpedoboote, beizuwohnen.

Belgien. Der König und die Königin begaben sich zum Hotel de Gandres, um dem Herzog von Aumale und dem Herzog von Chartres einen Besuch abzustatten. Die Prinzen von Orleans, welche am Donnerstags Abend hier angekommen sind, reisen Sonntag nach England.

Bulgarien. Konfessionelle Streitigkeiten. Aus Sofia tritt man officiös der von russischer Seite verbreiteten Verächtlichkeit entgegen, daß die Verstimmung zahlreicher russischer Kreise gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien hauptsächlich darauf zurückzuführen sei, daß der Fürst angeblich der katholischen und pro-

testantischen Propaganda seine Förderung angeheißt lasse. Statt aller Widerlegung seien demgegenüber die folgenden Thatsachen festgestellt. Die katholische Propaganda war in Bulgarien mehr als zehn Jahre vor dem russisch-türkischen Kriege thätig und an der Spitze derselben stand Niemand anders, als der ehemalige Minister Herr Janow, welcher persönlich den Geistlichen Sokolsky aus Gaborowo nach Rom begleitet hatte, um ihn daselbst zum uniatinischen Bisthof weihen zu lassen. Späterhin trat Herr Janow den Panfanjisten näher und entsandete Sokolsky nach Kiew, wo derselbe starb; Janow selbst lehrte in den Schoß der orthodoxen Kirche zurück, welcher er auch gegenwärtig angehört. Die katholische Religions-Gesellschaft hatte lange vor dem russisch-türkischen Kriege Vertreter in Macedonien, Philippopel, Sifstoma. Die erste und einzige katholische Kirche in Sofia wurde zur Zeit der russischen Okkupation unter dem Regime des Fürsten Donduwof Korjafow erbaut; neben der Kirche wurden zwei katholische Schulen für Knaben und Mädchen errichtet. Fürst Alexander verhält sich gegenüber den in Bulgarien vertretenen Glaubensbekenntnissen vollständig objectiv und es dürfte an die Partei Pobodosnow's, welche sich demüthigt fühlt, für die orthodoxe Kirche gegen den Fürsten Alexander einzutreten, die Frage gerichtet werden, wer die Russen seit der Thronbesteigung des Fürsten Alexander verhandelt hat, orthodoxe Kirchen und Schulen in Bulgarien zu erbauen.

Amerika. Man schreibt uns aus Newyork: Auf dem kürzlich in Boston abgehaltenen deutschen Turnercongreß wurde beschloffen, von jetzt ab neben der deutschen Sprache auch die englische auf dem Turnplatz gelten zu lassen. Ueber diesen Beschluß sind die ersten deutschen Blätter in Nordamerika empört, sie bezeichnen denselben als „Posten-Blamage“, und ein Blatt schlägt vor, man solle die auf das „Englischen“ verlesenen „Hohait“-Turner ebenso heißen, wie man englische Herde Stumpfschwänze nennt. Die Zeit wird es lehren, so lautet es in einer Zuschrift, daß man vom Standpunkt des Eingeborenen aus ein sehr fehsamer und kurzfristiger Prophet sein kann, wenn man den Untergang der deutschen Sprache nur eine Frage der Zeit betrachtet. Es scheint jedoch oberflächlichen Propheten, deren Wunsch der Vater des Gedankens ist, unbesorgt zu sein, daß viele und sehr starke und durch alle Staaten verbreitete Verbindungen, sowie unzählige Vereine existiren und im steten Zunehmen begriffen sind, welche sich die Aufrechterhaltung deutscher Sprache, Sitten und Gebräuche zur Hauptaufgabe stellen; daß uns stets das alte Vaterland seine überabergige Bevölkerung von Zeit zu Zeit schicken wird, daß es auch noch viele deutsche Familien giebt, welche ihre Kinder deutsch erziehen und dem Deutschthum erhalten. Der gesunde, unverwundliche Kern des deutschen Volkes in Amerika kann und wird niemals untergehen und macht jeden allgemeinen Rückschritt unmöglich.

Präsident Cleveland hat eine Verordnung erlassen, in welcher die in den verschiedenen Regierungsdepartements angestellten Beamten vor der Benützung ihrer amtlichen Stellung zur Kontrolle der in ihren Bezirken herrschenden politischen Strömungen gewarnt werden.

Aus aller Welt.

— Eine Resalliance. Der Herzogäcker Barber in Westphale hat den in seinen Diensten befindlichen Jockey Strickland so jämmerlich durchgeprügelt, daß derselbe in lebensgefährlichem Zustande ins Spital gebracht wurde. Als Ursache giebt Hr. Barber an, daß der Jockey gegen eine Entlohnung von zehn Pfund Sterling sich bereitwillig, eine Zusammenkunft zwischen dem Volkslangst „Wesphalien“, Eigentum Hr. Barber's, und einer Stute eines benachbarten Pächters zu bewerkstelligen. Wütend erklärte Hr. Barber bei seiner Anreitung: „Ich wollte im ersten Momente den Mann erschlagen, der eine solche Resalliance vermittelte, und meinen Zorn habe ich ihm ein Drittel seines Wertes verkauft, weil ich ihn nicht mehr sehen wollte.“ Hr. Barber ist im höchsten Grade erfreut, daß man die Gerechtigkeit seines Verfahrens nicht anerkant und ihn in Gewahrsam nimmt.

— Eine feurige Genuasprobe findet bei einigen Indianerstämmen am Amazonenstrom statt. Während am Hochzeitsstage die Angehörigen und Freunde des Bräutigams schmaufen, bindet man diesem einen mit den schm-rhastig bestehenden Feuercremisen gefülltenbeutel um den Arm. Hält er die Dual ruhig und lächelnd aus, so wird er für verheirathungsfähig erklärt. (Schoppers Familienblatt.)

— Cholera. In den letzten 24 Stunden kamen in Triest 8 Choleraerkrankungen und 3 Choleraopferfälle, und in Fiume 6 Choleraerkrankungen und 2 Choleraopferfälle vor. Von Donnerstag Mittag bis Freitag Mittag sind in Italien erkrankt resp. gestorben in Codigoro

Halle, den 17. Juli.

(Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Wie uns mitgeteilt wird, feiert der sächsische Provinzial-Verein für die Mission unter den Kolben am Nachmittage des 28. dts. Mts. in unserer Stadt das fünfzigjährige Bestehen der Gohrenschien Mission. Die Feier wird zunächst in einem Gottesdienste in der Marien-Kirche bestehen, bei welchem der Director des Predigerseminars in Wittenberg, Herr D. Rietschel, die Predigt hält. Für die Madefier im Pfläzer Stieghaus sind als Hedner Herr Generalintendant D. Schulze aus Wadegurg, Herr Superintendent Kothke aus Giesleben und Herr Pastor Kottrott aus Spitzendorf gezeichnet. Es steht zu erwarten, daß an dieser seltenen Feier nicht nur die Bewohner unserer Stadt, sondern auch die Missionsfreunde der ganzen Provinz sich zahlreich beteiligen werden.

— Gestern Nachmittag wurde auf dem Friedhofe vor dem Steintore die herliche Hülle des nach längerem Leiden in hohem Alter verschieden Herrn Schulzendorfer A. D. Dietrich hier zum ewigen Ruhe befristet. Es hatten sich eine Menge Leidende eingefunden, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erwiesen. Die Leichengänge hielt Herr Oberbürger Herran. Wöge der Dahingegangenen in Frieden ruhen.

— Der kaufmännische Verein, 13. November 1870 hielt gestern in der Saalkassiererei zu Giebichenstein ein Sommerfest ab, das in solennem Weiße verlief. Concert am Nachmittage, Illumination und Feuerwerk, sowie Ball am Abend bildeten das Programm des Festes.

Angehörigkeits Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung.

Freitag, 16. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr.

Am Magistratsstisch anwesend: Bürgermeister Schneider, St.-R. Hubel, Vobanuen. Vorsitzender St.-R. Nag-Math Anck.

1. Für die Pflasterung der Straßen in der Halle: (Ref. der Bau-Kommission St.-R. Dörrig, Ref. der Finanz-Kommission St.-R. Aepel.) Es werden nach den Kommissionsanträgen 45,000 Mk. bewilligt.

2. Für die Pflasterung am Oefenstallgäßchen: (Ref. St.-R. Pfeiferlein) werden dem Antrage gemäß 17,000 Mk. bewilligt.

3. Auf Antrag des Curatoriums des Wasserwerks ersucht der Magistrat die Veranlassung, sich damit einverstanden erklären zu lassen, daß der Barfub-Arten-Gesellschaft, und daß unterhalb des Wasserwerks am Oefenstallgäßchen ein Anstalt das bestmögliche Wasser aus der natürlichen Leitung zum Preise von 9 Pf. pro cbm. abgegeben werde. (Ref. St.-R. Zambro) erklärt Namens der Finanz-Kommission, daß, wenn die Sache auch von den Angehörigen des Wasserwerks und des Diakonissenhauses hin dem Magistratsantrag angeschlossen, weil beide Anstalten gemeinübigen Zwecken dienen, dieses doch nicht aus Anwendung auf die Barfub-Gesellschaft folgen könne, die als Leih-Gesellschaft, einen industriellen Zweck verfolgen, und daß unsere Barfub-Arten-Gesellschaft und Leipzig von dortigen Häusern keinerlei Subventionen genießen. — St.-R. Arndt läßt sich darüber aus, daß die Barfub-Arten-Gesellschaft ihrem Zielabsehen keine 3 Bros. Zinsen gewöhre, und daß sie in hundert Jahren nicht als gemeinnützigen Institut zu betrachten und zu unterstützen wäre. — Bürgermeister Schneider befragte die Barfub-Arten-Gesellschaft und weist darauf hin, wie in den meisten rheinischen Städten die Wasserwerke gemeinnützig wären. — Auf Vorbringen läßt sich die Barfub-Arten-Gesellschaft bis auf Widerruf zu lange 25 Bros. Rabatt zu gewähren, bis dieselbe 3 Bros. Dividende herauszubehalte. — St.-R. C. Wier erhebt mit, daß die Vertheilung der Barfub-Gesellschaft 25 Bros. Rabatt und empfiehlt die Angelegenheit der Ermäßigung. — St.-R. Werthe weist darauf hin, daß sich

Finanz-Kommission betrifft der beiden Anhalten, Diakonissenhaus und Angermann'sches Volkshaus, so lange letzteres die Häder für 15 Pf. erwirbt, im Einverständnis mit dem Magistrats-Antrage behalte. Die Barfub-Gesellschaft aber wäre eine erhebliche Verschärfung der Bedingungen zu gewöhnen, könne er sich nicht entschließen. Wie die Barfub-Arten-Gesellschaft vorgegangen, so könnten auch noch andere Gesellschaften ähnliche Vortheile für sich beanspruchen, was zu eigenen Konsequenzen führen könne. — St.-R. Zambro bemerkt hierauf, daß die Barfub-Arten-Gesellschaft von der Barfub-Arten-Gesellschaft in Leipzig, daß dieselbe den Wasserwerken keinerlei Subventionen gewöhre. Nachdem nun mehrere Hedner zur Sache gesprochen, wird für das Diakonissenhaus und für das Angermann'sche Volkshaus ein Rabatt von 25 Bros. gewährt, die Subventionierung der Barfub-Gesellschaft hingegen abgelehnt.

6. In seiner Sitzung vom 23. Juni d. J. beschloß das Curatorium des Wasserwerks, bei den städtischen Behörden die Genehmigung von Weitem zum Ausbau folgender Straßen mit Wasserleitung anzufragen:

- a) in der Königstraße von der Werderstraße bis zur Bahn = 3450 Mk.; b) Verlangung der Leitung der Frontstraße über den Königsplatz bis zur Königstraße = 1375 Mk.; c) von der Königstraße durch die Wolfstraße bis zum Wasserwerke; d) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; e) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; f) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; g) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; h) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; i) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; j) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; k) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; l) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; m) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; n) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; o) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; p) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; q) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; r) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; s) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; t) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; u) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; v) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; w) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; x) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; y) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke; z) von der Wolfstraße durch die Werderstraße bis zum Wasserwerke.

7. Die Gebäudeversicherungen an der Valentins- und Breitenstraße sind auf 2 in Schenkelnung gefällig. Dem jetzigen Besitzer des Grundstücks Valentinsstraße Nr. 1 wird dadurch ein großer, nutzbarer Teil seines Hauses verloren gehen und würden ihm unter Versicherung der Treuhand nicht unerhebliche Kosten erwachsen. Im Antrage dessen und in Berücksichtigung der großen Breite der Valentinsstraße, wird dem Antrag die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

Referent (Baumeister Schulze) erklärt, daß er nach persönlicher Besichtigung die Räume in der Wolfstraße in 10 mal mehrer Ordnung gefällig seien, daß ein jeder Bewohner derselben für dieses Jahr Nutzen genommen werden könne. Die Bau-Kommission empfiehlt deshalb die hierfür in Anschlag gebrachten 500 Mk. auf 60 Mk. für die notwendigen Reparaturen herabzusetzen. — Bürgermeister Schneider erklärt, daß es schon allein in sanitärer Beziehung gefällig sei, alle 2 Jahre die Räume einer Wohnung und namentlich eines Schulgebäudes frisch zu färben und bittet um Verlegung dieser Angelegenheit demnächst unterhalb. — Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

10. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

11. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

12. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

13. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

14. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

15. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

16. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

mentir. So auch bereits früher in Halle selbst und neuerdings in Wadegurg 850 Mk.). Der Magistrat ersucht deshalb die Veranlassung, einzuwenden den Vortheil der Vertheilung der Kommission 750 Mk. bewilligen zu lassen. Referent St.-R. C. Wier erklärt, Namens der Finanz-Kommission die Vertheilung der Kommission 750 Mk. bewilligen zu lassen. Referent St.-R. C. Wier erklärt, Namens der Finanz-Kommission die Vertheilung der Kommission 750 Mk. bewilligen zu lassen.

17. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

18. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

19. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

20. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

21. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

22. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

23. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

24. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

25. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

26. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

27. Der Antrag des Vorstandes unterhalb ist in 2. Antrage und des Veranlassung erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten. Der Magistrat beantragt, für Ausbesserung des Hauses an der Valentinsstraße die Valentinsstraße erklärt sich die Veranlassung mit einer Gebäuderechnung von nur 1 in Schenkelnung für beide Ecken einzutreten.

[Nachdruck verboten.]

17) Niemand's Töchterlein.

Roman von Ottomar Beta.

(Fortsetzung.)

„Wo da?“
„Ich weiß nicht. Ich habe mich um den Lumpen nicht bekümmert. Alle Jahre höre ich einmal etwas von dort. Der Edelmann läßt sich schon gar nicht mehr bei uns sehen. Es ist mir, wenn der Verwalter einmal herüberfährt, zum Wohlmarkt, daß unserns was zu wissen kriegt.“

Uhl hatte unterdessen den Beutel in der Hand gehalten und in die Tasche geschoben. Die Wristelgasse öffnete, hatte er mehrere alte Papiere hervorgeholt und ausgebreitet. Perlenblafels Taufzeugnis, den Militärpaten legte er besonders. Dann nahm er noch einen Neisepaß mit dem Meißelburger Amtstempel. Das Uebrige ließ er unbesorgt zurück bis auf die Tasche selbst, in welcher er jene drei Papiere sorgfältig unterbrachte und sie nebst der Bibel in seiner Brust barg, den Hoch fest bis unter das Kinn aufzubeden.

„Wenn Du auf die Fahrt gehst, was ist denn Deine Hauptfrage, Simon?“ fragte er nun.

„Ich geh' nicht!“, antwortete der Schäfer grollend. „Du hast da eine Pfeife, Simon. Was meinst Du, wenn ich mir die auch noch ausbäte und Dein Hündchen und den Beutel dazu? Ich fahre mehr wie ein anständiger gütlich Hirsburgerischer Schäfer auf Reisen aus — he? Das Rauchen hab' ich noch nicht verlernt, denn weißt Du, ich hatt' es extra gut, da im G-Hell und habe manchmal schon Stummel zugestiftet bekommen. Wer weiß, ob ich nicht freiwillig wieder unterkriege, wenn ich hier außen mein Werk gethan hab.“

Er hatte unterdessen Perlenblafels Pfeife ergriffen und sie dem Eigentümer hingereicht, damit dieser sie kunnigereicht stopfe. Dann brachte er sie in Brand und schob vorsichtig den Deckel, steckte einen Voratz knallter in die Seitentasse seines Rades. Schwamm, Stroh und Feuerstein um nahm seine Eisenklinge, die er während dessen unter dem Mantel eingeklemmt gehalten in die Hinf. Er wachte seinem Würth mit verschönerter Miene, indem er ihm die Hand reichte ab.

„Wenn Du fragst bist, Simon, so sage, daß morgen der Genand mir nicht über den Weg läuft. Es ist sicherer für ihn. Er ist heute Abend hier durch nach G — a — u, ich sah ihn wohl aus meinem Fenster. Mach Verzicht, Simon, sonst kriegt er am Ende Zahndrüsen. Die Buchstaben haben da vergrabe heute noch. Keine Nacht

wie diese, Simon! Und wenn er morgen wieder vorprich, halt ihn auf oder verschick ihn in den Wald zum Förster, wie damals, Simon weißt Du's noch?“

Damit gab er seinem Würthe einen Schlag mit der geballten Faust auf die Schulter zur letzten Mahnung und blickt das Licht in der Laterne aus.

Perlenblafel saß zurück und kauerte nieder, die Arme über den Kopf breited. Er fürchtete zuguterletzt noch einen Denksteil mit dem Eien zu erhalten. Er hielt den Athem an und lauschte. Ein leises Tappen und Klirren des Fensters, kaum dem schärfsten Sinne vernehmbar, überzeugte ihn, daß sein unheimlicher Gast sich auf demselben Wege entfernte, auf dem er gekommen; er strengte abermals jeden Nerv an, bis ein letztes Wackeln im Stroh verhallte und die Nacht, aus der Uhl aufgelaucht, ihn wieder verschlang.

XV.

Werden sah in seinem Atelier vor der Staffelei. Es war so gemächlich in dem kunstvollgeordneten Raum, daß das Himmelzelt selbst für einen Maler kaum eine anziehendere Stätte hätte bieten können. Die zahlreichen Skizzen an den Wänden von Sonnenauf- und Sonnenuntergängen, Meeresschiffen, Felsenriffen, stillen Seen und stürmischen Sturzweilen, interessanten Köpfen, Thieren, Emvions, Interieurs, Architekturen, Figuren im Genrecharakter oder im historischen Stil mit Kostümen und Draperien,erner allerlei große und kleine Modelle in Thon, Hirschgewebe, Leppide, gestuhte Möbel aus allen Zeitaltern, kurz, das ganze Ensemble, welches den jungen Maler umgab, bildete eine vielfache Einheit, wie ein Diamant in Grottaedertorn. Der Künstler und Schöpfer desselben hätte sich darin wohnsüßlich müssen. Aber er hatte zur Zeit das Bewusstsein aller Kunst verloren, die Mühe der Betrachtung, die Verschwendung der Kräfte von der Arbeit auf, ließ den Kopf fort, ließ den Verstand zu arbeiten. Er empfand ein heftiges Bild für stille Gemüthe und zum Zweck schneller Verkaufs ein sogenanntes „Wachsbild“.

Ein junger Bauer, der zur Stadt fährt, fordert ein ebenfalls junges Mädchen, das demselben Ziele entgegengeht, auf sein Gefährt zu besteigen und sich neben ihn zu setzen. Er zieht sie mit liebenswürdigem Gewalt, sie aber sträubt sich schelmisch. Letzt nun sträubt sich des Malers eigene Waage in ganz anderer Weise. 34 verdecme mir das ganze Bild!“ rief er in heller Verweilung. „Diese föhrende Welt! Man kann nicht auf die Straße gehen, ohne daß uns das Leben mit seinen bunten Bildern die Gesichte unserer Koffererinn zerrissel!“

Er war unzufrieden mit sich, der Welt und seiner Kunst.

Er legte die Palette beiseite, setzte sich auf das Sopha, saß wieder empor, nahm eine frische Tafel und legte mit wenigen determinirten Zügen einen Kopf an. Es wurde ein Wächterkopf. Der Laie hätte in den großen Licht- und Schattenschatten kaum erkannt, wohin Werten's Pinsel streute, aber es dauerte kaum eine halbe Stunde, so hielten ihn ein Antlitz, ein paar Augen entgegen, der Inbegriff verkannter Viebigkeit, die in eine ir fremde Welt hineinsah; das alles mit einer eigenen, wohnsüßlichen Leuchtkraft der Farbe vorgetragen.

„Ein schönes Kind!“ murmelte Werten zurücktreibend und seine Arbeit betrachtend, ein paar Gistie; und der Kopf ist da — aber sie ist es nicht! Es fehlt die bestimmte Miene, das unbestimmte Etwas. Rart, der ich bin! Warum quäle ich mich ohne Noth! Man verdirbt sich, man wird verschwommen!“

Er legte abermals das Malszeug aus der Hand, machte eilig Toilette, siß die vier Treppen von seinem Atelier hinunter in die Hirschstraße. Fast unwillkürlich lenkte er seine Schritte der Mauerstraße zu.

Es war die Zeit der langen Frühjahrsstage, wo die meisten Menschen nervös sind, vor allen die Maler, weil sie sich überarbeiten und ihr Auge keine lange Ruhe genießt, wie im Herbst und Winter. Da heißt es sich lösen, reizen von der Staffelei, sonst geht es Schwanen, das reize Wilder. Werten hatte diese Erfahrung bereits hinter sich. Er schlenderte, Waage lachend, die Wäpiger Straße hinauf, die Mauerstraße hinunter, sah aber in alle Quathären und Fenster, als ludte er noch etwas mehr als nur die Waage.

„Vergessens“, murkte er, dies ist die Gegend, wo mir die Gackel begegnen. Das Original zu meiner Hildebrandtschen Kiste kann nicht anders ausgehen haben, als der des Wächers. Hier ist es vor mir her mit ihrem roten Hund. Wie sie ergrast, als sie einsehen erhaschen Blick bemerkt. Hier verschlingt sie die oft wieder ich dies' Pfister noch treten, um einem Hirschwinnke nachzugehen! Und doch! — Solche Lehtigkeiten, wie diese da, sind keine Zufallsigkeiten.“

Erne Gestalt, bei der man in erster Linie auf die Anatomie dachte, an den Knochen, in einem Rock ältesten Jahrgangs, schritt vor Werten her. Diese Gestalt hatte etwas Theatralisches an sich, mit Haaren schlicht und fromm, etwas milderseigig, so daß sie hiermit und dort hinflarrten wie bei einem Stadelgale, und mit einer Haut wie Pergament; man hatte darauf schreiben mögen. Im übrigen war der Mensch stark und gleich einem Gelehrten in seiner Haltung.



Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
27. Brüder-Strasse 28.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. 14. Breite Strasse. — Brüderstrasse 27. 28.

BERLIN C.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur - Mode - Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen - Waaren, Gardinen, Möbelstoffe, Flanelle, Tücher, Stepp-Decken in Seide, Wolle u. Baumwolle, Schlaf-Decken, Reise- und Pferde-Decken, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Gros und Détail. — Gründung 1839. — Feste Preise.

Eigenes Haus in Plauen i. V.

für Einkauf und Veredlung der Gardinen-Fabrikate.

Die besonders schnelle Räumung der grossen Läger in Frühjahrs- und Sommerstoffen, wie die Rücksicht auf den ausserordentlich gestiegenen Fremdenverkehr veranlassen die Firma, schon

am 20. Juli

mit Auslage aller

NEUHEITEN

für die Herbst- und Winter-Saison

in

**Kleiderstoffen jeder Art,
Seiden-Stoffen,
Sammeten,
Peluches,
Leinen Tafelzeugen,
Möbelstoffen jeder Art,
Gardinen-Stoffen etc.**

etc. etc.

zu beginnen.

Die Firma unterhält für den Verkauf weder **Zweiggeschäfte** noch **Reisende** oder **Agenten**.

An Sonntagen und christlichen Feiertagen bleiben die Bureaux, Versandt- und Verkaufsräume geschlossen.

Vertrieb durch die Buchhandlung in Halle.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allewöchentlichen Badiner'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche u. Pinsel — 60 Pf. [1988]

Prämiiert mit der höchsten Auszeichnung Goldene Medaille, Depot in Halle in den Läden, Engel-Adlerapotheke, Apotheke Kolbe, sowie in allen Drogerien.

GROSSE

Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie. Ziehung 4. August d. J.

3 Vierpännige Equipagen. 2 Dreispännige Equipagen. 1 Einpännige Equipage. (Complet zum Abfahren.)

Loose à 2 Mark

3521 Vollblutpferde. Reitpferde.

Gewinne! Goldene und silberne Münzen. Für Porto u. Liste 15 Mark zuzurechnen.

Loose für 20 Mark. 11 Loose für 30 Mark. 11 Loose für 40 Mark. 11 Loose für 50 Mark. 11 Loose für 60 Mark. 11 Loose für 70 Mark. 11 Loose für 80 Mark. 11 Loose für 90 Mark. 11 Loose für 100 Mark.

find in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hannover, Große Poststraße 29.** 11 Loose für 20 Mark. [19705]

Der gerichtliche Ausverkauf
der **M. Köstler'schen** Concursumasse
jetzt nur **Alte Promenade 16a**

findet nur noch kurze Zeit statt und enthält:

Cabinet - Bücherei in Stoffe und Leder (ungefähr 10 1/2 Bände) u. a. Berliner Dresdener u. Münchener Bücher in 10 und 15 Bänden. Moderne Genes à 25 1/2 Bänden. Genes u. 4 Stück 10 1/2. Dichter u. Componisten à 20 1/2 (Büch. à 10 1/2). Sculpturen à 20 1/2. Musikinstrumente u. Berlin u. Potsdam 20 1/2.

Original - Portraits u. Photographien berühmter Persönlichkeiten, Künstler, Schönheiten etc. in Cabinet und Bild.

Stereoscop - Karten u. 10 bis 25 1/2.

Albums - u. Photographische Kunstblätter - ten zum Gebrauche u. f. d. Sammelneugier. Glas- u. Metallplatten, Cabinet- u. Bild-Albumen etc.

Gratulations-Karten, einfache und feine, 30. Postkarten, (auch in Anleihen zum Kauf) sehr billig.

Musikalien, Büch. à 1000 als Salonstücke, Tänze, Klavier, Opernarien, etc. etc. Jeder für 1 Bänd. u. f. C. Couplettes, etc. u. f. d. des S. Couplettes.

Verwalter. [19866]



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medicin. Autoritäten empfohlen für Blutmarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, ist **reines hopfenreiches Malzbier** untersucht vom pharmaceut. Kreisverein Leipzig. Vorzüglich billiges Hausgetränk. Ferner

Blume des Elsterthales

reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als ein vorzügliches Bier anerkannt, empfiehlt die

(gegründet 1694) Fürstliche Brauerei Köstritz (gegründet 1694)

Niederlage beider Sorten in Halle bei Herrn E. Lehmer, Bierdepot, Rathausgasse, dessen Filiale Firma **E. Lehmer, Artern**, und dessen Niederlage bei **H. Schorf, Lindenstrasse 41, Eisenh.** Analysen gratis bei Obigen. [19822]

Nervenstärkendes Heilmittel.

JULIUS HENSEL's tonische Essenz

hergestellt von **C. Fried. Hausmann (Mecht-Apotheke), St. Gallen (Schweiz).**

Die grosse Wirkung Hensel's tonische Essenz ist bei allen an Blut- und Nervenstärke Leidenden ärztlich erprobt und von Tausenden anerkannt, und diejenigen, welche davon gebrauchten, sind die effizientesten Verbreiter dieses Mittels geworden. Es heilt Blutmarmigkeit, Nerven Schwäche, Frankenschwäche, Blutmarmigkeit, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, und wird Verdauung befördernd und Galle entzündend. Dieses diätetische Schutz- und Heilmittel enthält nur Stoffe, die der Körper dringend bedarf, um verbrauchte Blutmarmigkeit wieder zu ersetzen, ohne die er nicht gesund, kräftig und lebensfähig sich erhalten kann. Wer seinen Körper gegen Krankheitsgefahren schützen will, oder einen kranken Körper wieder von Neuem kräftig machen will, der erprobe Hensel's tonische Essenz. Diejenigen, welche das Mittel nicht kennen, mögen ohne Furcht einen Versuch damit machen. Jedes pharmaceutische Präparat, das Hensel's tonische Originalsaische mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.50. [19823]

Neu! Neu!

Jul. Maass & Co.

Special-Butterhandlung

47 Gr. Ulrichstr. 47

(im alten Postamt)

empfehlen:

la Schweizerkäse,
vorbüchlich im Geschmack,
à Pfund 65 Pf.

frische Land-Eier,
à Mandel 60 Pf.

Tafelbutter hochrein,
à Pfund 100—120 Pf.

C. Lange, General-Agent,

Bureau: Sasse a/S., Fürstentum (Mühlgraben Nr. 4)

empfiehlt sich zum Verkauf von

Feuer-, Lebens-, Aussteuer-, Unfall-, Transport-, Spiegelglas- und Vieh-Versicherungen.

Eidliche Vertreter für hier und ausserhalb reichh. [19820]

Chocoladenlamri mit „Zeamin“.

Ein halbes Pfund feine Chocolate wird gerieben, dazu 80 Gr. Zeamin gemischt und beides in 1/4 Liter kochende Milch gerührt, die man unter beständigem Rühren ein paar Mal auffochen lässt. Dann wird die Masse in eine ausgeputzte Form gefüllt, und eine Viertelstunde dazu gegeben.

Vertrieb bei Ernst Ochs, Leipzigerstr. 11. A. Schindlweit, Geff. u. Klausstr. Heilmold & Co., Seibergstr. Oswald Teichmann, G. Steintr. Paul Kegel, Bernburgerstr. 1. Stückrath, Sophienstr. Franz Lemmer, Weidenburgerstr. W. G. Beyer, Seibergstr. Th. Stude, Köpenickerstr. [19816]

Feinsten geräuch. Rheinlachs,
Prima astraacher Caviar,
Aecht Brabanter Sardellen,
Isländer Fetterhühner,
Gothaer und Waltershäuser
Corvettenwurst,
Aal in Gelee
empfang [19815]

Wilh. Schubert,
gr. Stern. u. gr. Ulrichs-
strassen-Ecke.

Capitalien

(Privat- und Kassen-Beider),
jeder Größe zu 3 1/2 bis 5%, verginstlich, und stets auf gute Grundstücke auszusleichen durch das

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien

Paul Rindfleisch

in Halle a/S., Brüdertstraße 12. [19814]

Saxlehner's Bitterwasser

„Hunyadi János“

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Boscov und Fresenius analysirt und beglaubigt, und von ersten medicinischen Autoritäten gepriesen und empfohlen.

Liebig's Gutachten:
„Der Gehalt des Hunyadi Bitterwassers an Bitterstoffen und Eisenbestandtheilen ist ein anderer, als derjenige des anderen bekannten Bitterwassers, welches in der Pharmakopoe steht, das aus dem Weizenkorn dargestellt ist.“

Boscov's Gutachten:
„Das Hunyadi Bitterwasser enthält 10 Mal mehr Eisenbestandtheile, als das andere Bitterwasser, welches in der Pharmakopoe steht, und ist daher ein vorzügliches Mittel zur Bekämpfung der Eisenmangelkrankheit.“

[19813]

Bro! Bro! Bro!

Garantirt aus reinem Roggenmehl, jezt für die weisse und wohlfeilste.

[19814]

Feinste Thür. Butter,
für alle Verhältnisse zu 35 bis 90 Pf., best. in
Polstoffs mit Albin. [19815]

W. Assmann,
27. gr. Ulrichstr. 27.
Sendung feiner Wurst-, u. Fleisch-
waren, Schüsseln u. Fleisch-
waren, Salaten werden auf das
Beste ausgeführt. [19816]

Saure Gurken sehr in Nutzen
in Schoden u. Ginzeln empfohlen [19817]

A. Metz, Langstraße 5 b.

Ostseebad Sassnitz

auf der Insel Bügen.

Täglich bequeme Dampfschiffs-Verbindung mit Stettin, Swinemünde, Großswand, Lauenbrach resp. Puthus a. R. Viermal täglich Bahverbindung: Stralsund-Bergen a. R. Ausreichende Hotel u. Privatwohnungen. Bequeme Badeeinrichtungen. Neben warmen Seebädern auch alle anderen sogen. medicinischen Bäder. Elektrische und Massage-Kuren. Post, Telegraph, Apotheke, Badeanstalt Dr. Flecke. Fahrzeit 30 Minuten. Anlang Juni. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst.

Die Badeverwaltung.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist

nervenstärkendes Eisenwasser

unter
gegen Bleichsucht, Blutmarmigkeit, Unvermögenheit im Trankentien, Nerven-
schmerzen und Schwächigkeit im Trankentien. Ehre beehren
Stahlbad in jeder Jahreszeit anwendbar. — 25 Pf. — 1 fl. 30 Pf. ex-
incl. frei Gans. Bahnhof. — Anstalt für künstliche Mineralwasser und
destillirtes Wasser. [19825]

Wolf & Calmberg, Berlin, Zempelhof Nr. 22.
Niederlage für Halle bei **Heimbold & Co.**

**Johannes-, Stachel-
u. Himbeeren,
Dithemer Glaskrüge**

zum Einmachen empfohlen [19814]

O. Hecker,
Gießhüttenstr. 7.

Kurort Berneck

am südlichen Abhange des Fichtelgebirges. Höchste romantische
und gesunde Lage. Hohe Berge und herrliche Waldthäler rings
um das Städtchen. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestattetem
Lesezimmer. Ziegenmilch, Krütersäfte und Mineralwasser.
Fichtennadeln, Dampf-, Fluss- und sonstige Bäder. Gute Chaisen-
fabrikwerke. Post- u. Telegraphenstation. Eisenbahnstation Markt-
Fehrburg, täglich 2 Mal Postomnibusverbindung. Fahrzeit 30 Minuten.
Bayreuth, Postomnibusfahrzeit: 1 Stunde 30 Minuten.
[19817]

Saison-Eröffnung: Mitte Mai.

Das städtische Kur-Comité.

Medizinische Seifen

von **Max Fanta**

Einhorn-Apotheke in Prag.

Von Aerzten erprobt und empfohlen.

Fanta's Icthyol-Seife (gegen Geschwürs-
krankheiten, Juckkrüden). — Fanta's Glycerin-
u. Nourriture-Seife. — Fanta's Neopalladium- (Mor-
chen- u. Hautkrankheiten) Seife. — Fanta's
Fanta's Theer-Seife, Theergeriecke, Theerwafel,
Schwefel-, Carbol-, Naphthol-, Campher- u. Borax-
Seife.

Zu haben in allen Apotheken.

— In Halle a/S. in der Engel-Apotheke. — In Bldra in der Apo-
theke. — In Querfurt in der Mohren-Apotheke. [19818]

Reben unserm Comptoir

**Bernburgerstr. 15 er-
richteten wir noch ein**

Comptoir

gr. Märkerstr. 21L

Halle'scher Verein

für Kohlenbergbau u.

Briquottesfabrikation

Actien-Gesellschaft.

Frau Sup. Schoellner's Fam. Pension

voriglich empfohlen

Berlin, Fendlerstr. 21,

in Wittelp. der Stadt. Pension von 3 1/2 an. [19807]

der Hunger, und ein noch schlimmerer Feind, der Tod, unter den Belagerten immer zu lächeln, die immer noch ihre Hoff-
nung auf König Friedrich batten und täglich auf Entlass warren.
Da kam die traurige Nachricht von dem unglücklichen
Heberfall bei Gochsitz, wo die preussische Armee unter dem
Anführer ihres Königs 9000 Mann und 100 Kanonen verloren
hatte, und täglich in dem hart bedrängten Reize den Mut seiner
Wohndauer ganz nieder, denn wie sollten sie jetzt auf Entlass
hoffen? Die Lebensmittel mangelten, Brod und Fleisch waren
sehr selten, und die Kranke wurden immer größere
Zahl. Die Könige Karl und Nanette befürchteten sich sehr auf die
schlechtesten Nahrungsmittel und verteilten ihre Vorräthe an
die Kranken und Verwunden, deren Anzahl täglich in einem er-
schreckenden Maße anwuchs.

Endlich wurde die Erfahrung von vielen fürchterlichen Drang-
salen. König Friedrich führte seinen Rückzug von Gochsitz in
meisthaft aus, doch er, mit dem Prinzen Heinrich sich ver-
einigend, durch künstliche Märsche den Feind umging und am 6.
November den General Daun den Feind vertreiben konnte.
König Friedrich wieder frei aus, und nachdem nur Derr von
Salza sehr glücklich mit sich wieder begesetzt
zu wissen, da er ein Zusammenstos mit dem Feind in lange
hatte entbehren müssen. Die wechselvollen Kriegsergebnisse des
folgenden Jahres berühren ihn wenig, und Nanette brach oft
über die Veränderung darüber aus, bei jeder Gelegenheit in dem
glücklichen, folgenden Raum des Zusammenstos mit dem Feind.
„Werde ich nicht Nanette“, erwiderte ihr einmals Karl darauf,
„dein Ruf könnte ein Todesruf sein.“

Der Mai des Jahres 1760 lud wiederum die alten Eltern
in Preiss. Karl war in Trost, als er die Hände ringen, um den
alten Christian kennen, erwiderte und dann Vater und Mutter
aus der großen Karotte zeigen las, als hätte er Jahre lang
dieses Bild entbehrt, obwohl er und Nanette des Wohlstandes
in Glog angebracht hatten. Auch der alte Oberst Salza erwiderte
sich einer besonders glücklichen Stimmung; sein Körper war so
kräftig, sein Herz so frisch, doch er oft laut, er konnte sich jetzt
— obgleich über achtzig Jahre alt — wie ein unerschütterliches
Jüngling bor; der würdige Bräutigam seines Lebens wäre ange-
bracht.

Beim Scheiden bei er, Karl möchte nur recht bald noch
Glog besuchen, damit Sie die frohen Tage des letzten Zusammen-
stos mit dem Feind wieder erleben könnten. Eine trübe Ahnung lag ihm auf
dem Gesicht; der Abschied von den Eltern wurde ihm diesmal
unkindlich schwer; er ludte dieselben immer noch einen Augenblick
zu zurückhalten, bis der alte Herr endlich rief in den Augen
— obgleich über achtzig Jahre alt — wie ein unerschütterliches
Jüngling bor; der würdige Bräutigam seines Lebens wäre ange-
bracht.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark,
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
 Hochfeine Federn mit Daunem, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse 47. im alten Dessauer. Halle a/S.
 Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei. 10689

Paul Gerber,

Alter Markt 1, Photograph, im Garten,
 bringt seine anerkannt scharfen, in feiner Retouche gehaltenen
 Arbeiten zur gefälligen Kenntnissnahme. 12983



Wegen Verlegung meines Geschäfts nach der Steinstraße
 verkaufe:
Regulatoren
 von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie
 Wanduhren jeder Art
 bei drei Jahren schriftlicher Garantie zu Fabrikpreisen.
 Taschenuhren jeder Art sehr billig.
 Reparaturen unter Garantie und billigt. Bitte auf
 meine Firma achten zu wollen.
 53. Geiſtſtraße 53. 13872

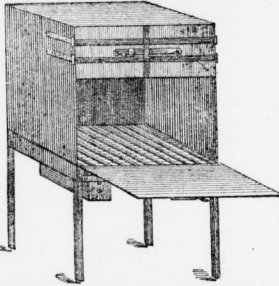
Ottomar Lasch, Uhrmacher.

Aug. Thielemann,

Halle a/S.,
 Domgasse Nr. 1.
 Specialität:

Grudeöfen.

Offerte solche schon von
6 Mark
 10150 an.



O. Heylandt & Ungnade,

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
 Halle a/S.

liefern als Specialität:
 comp. Feldbahnen als: Schienenbahnen, Drehbänken, Weichen,
 Rippwagen, Materialwagen etc. für alle Zwecke. Fortschreiber mit Wagen.
Transmissionen
 (nach Sellers & Rouleaux).
 Lager von E-Trägern. 12845

Saatplanen

Diemenplanen
 empfiehlt in verschiedenen Größen und Qualitäten zu diesjährigen sehr billigen
 Preisen.

Sommerpferdedecken

für Kutscher- und Spandierdecken. Schabracken in schönen Mustern empfiehlt
 billigt die 13867

Säcke- und Planenfabrik von

F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur Hermann Gräbigen Concursmasse
 gehörigen Waaren, namentlich **Wein- und Bierflaschen,**
 leister mit urb ohne Valenverzicht, sowie **Journire** wird fortge-
 setzt auf dem Auerplatz **Rathschloßstr.**
Der Concursverwalter Bernh. Schmidt. 13863



Umzüge aller Art ohne
 Umladung. 13821

A. W. Haase,

Spedition- u. Lagerhaus,
 Bahnhofstrasse 15.

Lange nachschaute, bis der Wagen an der Eck der Straße ver-
 schwanden war.

Benige Tage nachher trat der Major mit verdorrtem Gesicht
 in Rannetts Zimmer und rief ihr zu: „Denke dir, eben ist die
 Kutsche hier angelangt, die der General Garich Glad belagert.
 Es hat es von allen Seiten eingeschlossen, und meine armen
 Eltern haben nun dieselben Brandkugeln zu erdulden, welche vor
 hier vor zwei Jahren erlitten haben.“ — Rannette war tief be-
 wegt und meinte, es wäre vielleicht auf einen baldigen Entlass
 durch den General Fouquet zu hoffen, da dieser jetzt der Landstük
 Ränbe — „Was will Fouquet mit seinen 8000 Mann beginnen,
 wenn Sandon mit einer Armee von 20000 Kettenträgern her-
 rückt!“ rief Rannette begeistert aus und fuhr dann fort: „O daß
 ich in Glog bei meinem Vater wäre, um ihn in der Gefahr mit
 meinem Väter zu bedauern!“ — Rannette ludte mit fortigen Worten
 ihren Willen zu beruhigen; doch es hatte sich keiner eine so

tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigt, daß er alle Trostwörter
 zurückwies. „Mir adnt Schmers!“ laute er oft, dabei tief auf-
 seufzend.
 Der Sommer des Jahres 1780 hatte eine fast afrkanische
 Hitze gebracht, und nach einem glühend heißen Tage lagen Karl
 und Rannette schlafend und bebrütet bei ihrer Abendmahlzeit,
 als die Zimmerthür rasch aufgerissen wurde und ein Offizier
 ohne Hut und mit zerfetzten Kleidern hereinströmte. „Wein
 Bruder, mein Friedrich!“ rief der Major erschüttert, den Ein-
 drückung in seine Arme schließend, „wo kommt du her? — Um
 wie flehst du aus!“ leiste er betäubt hinzu. — „Von Landstük
 kommst du, von Fouquets gelassenem Corps“, erwiderte der
 Angekommene traurig; mein General ist gefangen, meine Kameraden
 erschlagen und ich irre als ein Flüchtling leit mehreren Togen
 umher, doch mit Hitze und Hunger getömpft, bis ich auf Gleich-
 wegen mich hierher durchschlug.“

Friedrich von Balbo, Major im Fouquet'schen Corps, erzählte
 dann, wie sie sich auf Beleb des Königs in Landstük hätten
 schließen müssen, um die Leinen Weirgüßhäute vor dem nahenden
 Herbst zu haben zu können, obwohl Fouquet selbst gefangt hätte:
 „Wenn wir nach Landstük zurückzögen, gehen wir in unler
 Grab.“ Am 23 Juni, früh um drei Uhr, waren sie denn auch
 vom General Sandon mit vierhundert überlegener Macht ange-
 griffen worden und hatten bis gegen Mittag einen unbreitellen
 Kampf gekämpft. Die preussische Infanterie that Wunder der
 Tapferkeit, doch der Uebermacht erliegen, wurde sie nieder-
 gehauen oder gefangen. Die Cavallerie schlug sich bis auf aus
 möglich durch, und schon hatte ein Wachmeister das Pferd des
 Kommandirenden am Halse ergriffen, um ihn mit fortzuschleppen,
 doch der tapfere Fouquet rief: „Rück!“ so lange ich mich ver-
 theidigen kann? Nein, ich fliehe nicht!“
 (Fortsetzung folgt)

Ida Böttger, Gr. Steinstr. 60,

Daunen und Steppdecken

mit Fr. Füllung in hochfeinen Dessins
 mit oder ohne Monogramme, in Seide, Zanelle, Satin,
 Daunencapser und sonstigen Fantasie-Stoffen.
 Convertis u. Flumaux in eleganter sowie einfacher
 Ausführung. 13180

Strohüte

für Damen, Herren und Kinder, gar-
 nite Hüte, alle Fabrikat in großer
 Auswahl sollen zu und unter Kosten-
 preis ausverkauft werden. 13854
 Hüte- und Strohhüte werden ge-
 waschen, gefärbt und modernisiert in der
Putzfabrik von A. Lehmann,
 Schmeerstraße 14.

Fertige Betten

mit guten Federn reichlich ge-
 füllt, von 24—100
Bettfedern u. Daunem
 in nur haubfreier Faaze
 empfiehlt
 à Wd. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50
Adolf Sternfeld,
 Halle a. S.,
 3. Große Ulrichstraße 3.

Total-Ausverkauf

gemalter Fenster-Rouleaux.

Tapeten,

Möbelstoffen, Cretonnes
 und weissen Gardinen.

Sehr billige Teppiche,

vom Stück zusammengesetzt und abgepasst
 in einem Stück
 bei

F. A. Schütz,

Halle a. Saale,
 Leipzigerstrasse 87/88, I.

Das Neueste
 in Heubestoffen, Cretonnes, Tisch-
 decken, Heisedecken und Plüds etc. in
 grösster Auswahl halte empfohlen.

Grosses Lager

in Teppichen,

orientalische Teppiche,
 echte Stülcke und Würzener Fabrikat in diversen
 Größen und vorzüglichsten Colorits. 13812

Linoleum.

Böhmische Bettfedern

in nur guter haubfreier Waare, à Wd. 1. 1,50, 2. 2. 2.,
 mit Daunem à Wd. 2,50, 3. 3. 3., 3,50, 4. 4.,
 prima Daunem à Wd. von 7. 13855

A. B. Hammer, Geiststr. 55.

Die unterzeichneten Mitglieder der
Ionung Tapezierer und Decorateure zu Halle a. S.
 bringen Ihnen seit Jahren sich sehr gut bewährten

Mottentödtungs-Apparat

in empfehlende Erinnerung. 13862
**Herrig, Hartwig, Homan, Kästner, Leibe, Nitschmann,
 Reiche, Riemann, Gust. Schlüter, Friedrich Schlüter,
 Tantz, Taczner, Traxdorf, Vaas, Zachner, Zehbe.**

**Zugalousien mit Gurt und Ketten,
 Rollläden von Holz und Stahl,
 Jalousieläden für Brauerien und Getreideböden**

liefert unter Garantie 13815
die Jalousiefabrik von Franz Rudolph,
 Krausestrasse 10.



Ausverkauf

sämmtlicher
Regen-Schirme
 wegen

Aufgabe des Artikels.
 Stück von 90 A an. 13786

Carl Th. Plötz,

52. Gr. Ulrichstr. 52.

Ausverkauf
 von Harmonika's.

Die in Umlauf verkaufte sämtliche
 Harmonika's, um schnell damit zu
 räumen, 10% billiger, auch sind noch
 eine 38. Partie zu Geige u. Gitarre
 sowie Schlagzeugen billig zu verkaufen.
Fr. Reicke, gr. Schloßstr. 4, I. E.
 13869

Unterricht in Buchführung, Corre-
 spondenz, Rechnen Sprachen etc. f.
 maß. von. **Friedrichstr. 25 p. l.**
 13857

Kissen;
D Mark,
2 Mk.
75 Pf.

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

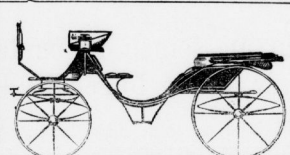
- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1865 I. Preis . . . Merseburg. | 1880 I. Preis (Flügel) Sydney. |
| 1867 I. Preis . . . Paris. | 1880 I. Preis (Piano) Sydney. |
| (für Nordde. Land.) | 1881 I. Preis (Flügel) Melbourne. |
| 1867 I. Preis . . . Chemnitz. | 1881 I. Preis (Piano) Melbourne. |
| 1870 I. Preis . . . Cassel. | 1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam. |
| 1873 I. Preis . . . Wien. | (Ehrendiplom.) |
| (Ehrendiplom.) | 1883 I. Preis (Piano) |
| 1876 I. Preis . . . Philadelphia. | Amsterdam. |
| 1878 I. Preis . . . Puebla. | (Ehrendiplom.) |



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

Lager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

St. Jacobs-Tropfen.
Der stilles und köstliche Getränk
der Magen- und Verdauungs-
leiden, ist in allen bisherigen
Medicamenten, sowohl für
Kinder als für Erwachsene,
das Beste, das die Natur
geschaffen hat. Die St. Jacobs-
Tropfen sind in allen
Apotheken, in den meisten
Buchhandlungen, in den
Kolonial- und in den
Kaufmanns-Handlungen zu
erhalten. Preis pro Flasche
1 Mark. In Halle a/S. in
der Apotheke des Herrn
H. Müller, Weimar.



E. Hudemann,
Wagenbauer,
Halle a/S., Magdeburgerstraße 47.
Stets Lager
eleganter, herrschaftlicher Luxuswagen
Solide Preise. Jeden Jahres. Dreijährige Garantie.
Reparaturen werden in kurzer Zeit ausgeführt. Diebstahl wird zu verfallen ein gebrauchter
Geschäftswagen, passend für Bier-, Brod- und Fleischtransport. [12888]

Schmidt & Spiegel in Halle a.S.,

Magdeburgerstrasse 43 u. 47.
empfehlen als einzig und unübertroffen

Neueste Breit-Glattstroh-Dreschmaschinen.



- | | |
|---|----------------------|
| Nr. 1. Patent-Breitdreschmaschine mit Gußstahlwerk und Schlägel | .. 450. |
| Dieselbe mit Schütteleisen und lenkbare Vorrichtung auf 4 großen Rädern | .. 570. |
| Nr. 2. ebenis wie Nr. 1., etwas leichter | .. 425. |
| Dieselbe mit Schütteleisen u. wie oben | .. 530. |
| Derner empfehlen: | |
| Handdreschmaschinen, compl. mit Göpel und Schütteleisen, schon von 600 bis 1000 Mark | .. 120 an .. 300 an. |
| Grösste Sieb- und Reibmaschine mit Schütteleisen, Göpel und Generator, das Getreide markfertig in den End liefernd, compl. mit fahrbarem Göpel, Vorlege und Riemens | .. 1350. |
| Alle Maschinen in jeder Größe und Gattung auf Lager. | |
| Spezielle Preislisten auf Wunsch gratis und franco! | [13584] |

Rohtabak
besorgt und unzerstört in größter
Auswahl offerirt billigst
Jahlow & Co., Magdeburg.
Breitenstr. 13.
Weiter gegen Nachnahme.

Lupus,
Bleiche, alle Hautkrankheiten, die von
unreinlichen Stoffen her kommen, werden
durch die Fichtensäfte in kürzester
Zeit geheilt. Preis pro Flasche
1 Mark. In Halle a/S. in
der Apotheke des Herrn
H. Müller, Weimar.

Ed. Lincke & Ströfer
HALLE a. S.
Mosaik-Platten-Handlung,
empfehlen:
Fussboden-Platten
aus Glas, von einfarbig bis zum reichsten,
in ca. 600 verschiedenen Mustern;
Platten römischer und byzantinischer
Stil; Mosaik-Platten;
graphische Platten;
Stift-Mosaik-Platten,
(Letztere auch für Papagen-Decorations.)
Wand-Platten,
glatt, mit einglegten und aufgedruckten Farben,
reichhaltigste Auswahl;
Trottoir-Platten,
aus Belagen von
Porzellan, Feinstein, Marmor, Gips, etc.
glatt, gerippt und geriebt, einfarbig u. gemustert.
Schleserplatten,
Bord- und Tisch-Platten.
Musterbücher stehen zu
Dienst, auch werden
Kosten-Anschliffe gefertigt,
Legen-Anweisung
ertheilt.

Zinkornamente, (4 mal.
(präparirt.)
Capitelle, Friese, Bekrönungen, Palmetten etc.
Aquarien, künstliche Blumen, Wetterfahnen, ge-
gossen und gestanzt, hält auf Lager und
fertigt nach jeder Zeichnung.
Emil Karsch,
Klempner und Zinkgesserei,
Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Eisschränke
für Haushaltungen
und Restaurationen
nach besser und bewährter Con-
struction halten auf Lager und
empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!
aus reinem Wasser fabrikt empfehlen zu jeder Tageszeit, im Abonnement
die Platte für 30 S., außer Abonnement die Platte 40 S., die halbe Platte
20 S. frei Haus. [11054]
Selterswasser!
in Syphon und guten Patent-Flaschen ist zu haben bei Herrn C.
Vaas, Altesstr. Nr. 5 — und in unserer Fabrik, Jessauerstr. 5.
Vaass & Littmann.

Die Obstweibereitng.
Von Joh. Bostner, Obstweibereitng.
Anleitung zur rationellen Kultur der
Obstweibereitng, Pflanzweibereitng, An-
bau, Fruchtweibereitng u. zur Ver-
fertigung eines vorzüglichen Weines aus
ihren Früchten. 3. Aufl. Preis 1 M.
Die nach dieser Methode bereiteten
Fruchtweine können getrost jede Kon-
kurrenz mit den echten unfermentirten
Weibereitng aufnehmen. [18572]
Ed. Freyhoff's Verlag, Orlanenburg.

Max Schlott,
prakt. Zahn-Arzt,
Atelier für künstl. Zähne,
Geiststrasse 48.

Pianinos billig, baar od. Raten.
Fabrik Weidensauler, Berlin-NW.
Geldschränke.
Bei Bränden u. Einbrüchen
vorräthig bedientes Fabrikat
empfeilt billigst [2715]
Anton Kern, Stra.
3 mal höchst präparirt.

Emil Tornau,
89 Leipzigerstraße 89
empfeilt für Gesellschaften und Ver-
eine zu Garten- und Winterreifen
Fräsen- und Verlosungs-Gegen-
stände.
Grosse Auswahl. Preise billig.
Armbrüste, Adler und Spiele zum
Auspielen und Musikspielen werden
gratis geliefert. Illuminations-La-
ternen, Luftballons etc. für Garten-
feste billigst. [13741]

Emil Tornau,
89 Leipzigerstraße 89.

F. H. Keil,
15. Brüderstraße 15.
empfeilt sich zur Anfertigung aller,
auch der schwierigsten [12120]

Uhrreparaturen,
sowie in das Fach schlagender Arbeiten.
Auch werden Aufträge auf Ver-
fertigung besonders seltener Uhren in aus-
gezeichnetester Ausführung, aber Zeit bei
billigster Preisstellung ausge-
führt. [12920]

Billigste Bezugs-Quelle
in neuen und gebrauchten Möbel-
Polsterwaren. Neue Bettstellen mit
Brennmaterialien 24 M., feinste Bett-
stellen mit Matratze 45 M., neue Sofas
30 M., Matratzen nach Maß 16 M.,
ein ganzes Schlafzimmer in Neuhaus und
eine Kuchenschrank sehr preiswerth.
Gebrauchte Möbel, Betten, Doppel-
u. einfache Bette u. f. w. [11942]
Lindenstr. 7, Nähe des Bahnhofs.

**Möbel-Blech-
Lackir-Anstalt
und Schildermalerei**
von
A. H. Martinson, Maler.
Spezialität: [11619]
Sofa- und Marmorarbeiten.
(Wiederholungsarbeiten.)
41. Steinweg. 41.

**Falz-
ziegel**
bester Qualität!
Herzt
Albert Schaaß,
Halle a. S.

Strohseile zur Erndte
liefer jedes Quantum billigst [10488]
Herrn A. Götze, Julius Müller.

Zägl. fr. Zuercher Würstchen,
Thüringer Knackwürstchen,
fr. Sätze,
Nachschinken,
Sardellenbeerbutter,
Trüffelbeerbutter,
Corned-Beef,
get. Junge,
Serravallo'sche,
Brauhausweiger Rettwurz,
dicker Braten,
garnirte Schüssel [4237]
im besten Arrangement empfeilt
König, Schloßstr.,
W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

Zur geneigten Beachtung!

Nur einmal angezeigt.

Versicherung gegen Coursverlust.

Seit einiger Zeit verliert das Publikum an seinen sichersten und besten Anlagepapieren jährlich viele Millionen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die meisten deutschen und auswärtigen Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahnprioritäten und andere sichere Anlagewerthe haben einen Coursstand erreicht, der 100% mehr oder weniger überschreitet. Es notiren z. B. deutsche 4%ige solide Anlagewerthe durchschnittlich 104%, 4½ %ige durchschnittlich 105%, 5%ige auswärtige durchschnittlich 106% u. s. w. Von fast allen diesen Papieren wird jährlich ein- oder mehreremal ein gewisser Betrag zur Rückzahlung mit 100% ausgelost.

Sämmtliche Besitzer der in dieser Weise ausgelosten Nummern verlieren nun die Differenz zwischen 100% und dem gegenwärtigen Coursstande ihrer Papiere, also je nach den Umständen 4 bis 6 %, d. h. einen Betrag, der oft den Zinsen eines ganzen Jahres gleichkommt. Die Gefahr, einen solchen Verlust zu erleiden, wächst von Jahr zu Jahr, insofern die Zahl der im Umlauf befindlichen Obligationen von Ziehung zu Ziehung geringer wird, während der auszulosende Betrag dagegen bei jeder Ziehung auf Grund des vorgeschriebenen Verlosungsplanes sich vergrößert.

Um das bisher Gesagte an einem praktischen Falle noch besser zu erläutern, wählen wir als Beispiel:

1. einen Besitzer von Mk. 3000 Magdeb. Leipziger Eisenb. 4% Prior. La. B. Diese Anleihe notirt jetzt ca. 103, und es findet im Juli er. eine Auslosung mit 100% statt, so dass alle Besitzer, deren Nummern in dieser Ziehung ausgelost werden, einen Coursverlust von ca. 3% erleiden. Der oben angeführte Besitzer von Mk. 3000 dieser Anleihe würde also, falls seine Nummern sich unter den ausgelosten befänden, ca. Mk. 90 durch die Auslosung verlieren.
2. einen Besitzer eines Oesterreichischen 5% 1860 (500 FL.)-Looses. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. August er. statt und erleidet jeder Besitzer, dessen Loos in dieser Ziehung mit der Niete gezogen wird, einen Verlust von ca. 280 Mark.

Das unterzeichnete Bankhaus hat es nun unternommen, die Besitzer aller Anlagepapiere, welche einer Verlosung mit Coursverlust unterworfen sind, **von der Gefahr dieses Verlustes zu befreien** und zu diesem Zwecke in seinen Bureaux eine **Versicherungs-Abtheilung** eingerichtet.

Die Versicherung gegen Coursverlust bei der Auslosung geschieht in der Weise, dass der Besitzer die Nummern seiner Stücke mündlich oder schriftlich mittheilt, wogegen ihm eine Versicherungs-Police zugestellt wird, durch welche das unterzeichnete Bankhaus sich verpflichtet, im Falle der Auslosung die verlosenen Obligationen gegen unverlooste kostenfrei umzutauschen. Für die Versicherung selbst ist eine Prämie zu entrichten, die nach der Höhe des Risikos bestimmt wird und augenblicklich für die meisten Papiere 4—10 Pfg. für jede Hundert Mark beträgt.]

Für die oben angeführten Mk. 3000 Magdeb. Leipz. Eisenb. 4% Prior. beträgt z. B. die Versicherungsgebühr 5 Pfg. pro Mark 100 und für ein Oesterr. 5% 1860 (500 FL.) Loos pro Stück 3 Mark 50 Pfg., so dass der Besitzer der erwähnten Prioritäten sich durch eine Ausgabe von 1 Mark 50 Pfg. gegen den oben berechneten Verlust von ca. 90 Mark, und der Besitzer eines Oesterreichischen 5% 1860 (500 FL.) Looses sich durch die Ausgabe von 3 Mark 50 Pfg. gegen den Verlust von ca. 280 Mark schützen kann. Aehnlich verhält es sich bei der Versicherung aller übrigen Werthpapiere.

Alle weiteren Informationen werden von der Versicherungsabtheilung bereitwilligst ertheilt. Verzeichnisse der in nächster Zeit zur Verlosung gelangenden Papiere nebst Angabe der Prämien sind ebendasselbst zu erhalten und werden auf Wunsch franco übersandt.

Berlin, im Juli 1884.

Carl Neuburger,

W., Französische Strasse 13.

Halle, den 17. Juli.

(Der Abdruck unserer Socalanalysen ist nur mit Vollständigkeit zu erwarten.)

Die Ferien dauern erst kurze Zeit, die Kinder sind frohlich, wie am ersten Tag, von den Eltern aber hört man schon hier und da den Stöhnruf: 'Ach, fange doch die Schule erst wieder an!' In den Familien, deren Verhältnisse das Aufsuchen einer Sommerfrische nicht gestatten, pflegen — ohne daß die Eltern dabei Abbruch erleide — die Stunden, in denen die Schule dem Hause die Kleinen entführt, als eine Zeit der Ruhe empfunden und zum Besten des ganzen Hauswesens ausgenutzt zu werden. Darin ist jetzt eine starke Störung eingetreten. Die lieben Sprößlinge lehren sich nicht an die während der Schulzeit eingehaltene Hausordnung, finden sich nicht, wie sonst, an eine geregelte Zeiteinteilung und bringen in Kurzem eine Unordnung und ein Durcheinander zu Wege, daß die Mutter verzweiflungsoll die Hände ringt. Die Sorgen beginnen schon am Morgen. Zunächst sind die Kinder nicht aus den Betten zu bringen — weshalb denn früh aufstehen? Es sind ja Ferien —; dann verschiebt sich, da sie in allen Stücken zu spät kommen, Mäßigkeit auf Mäßigkeit, was namentlich Mittags bei dem keine Arbeitsstunden gebundenen Sommersort ein beunruhigendes Verursacht; am Nachmittage ist die Verwirrung eher im Zu-, als im Abnehmen, und erst Abends, wenn man dem kleinen Wolfe die Mäuler gestopft und dasselbe energisch zu Bette geschickt hat, kann die Hausfrau eine Menge von Verrichtungen unternehmen, die sie sonst schon lange erledigt hat, an denen sie jetzt aber von den geliebten Rangen gehindert worden ist. Aber auch die Kinder sind mitunter nicht zu beneiden. Wird es schon dem Erwachsenen, der an regelmäßige Thätigkeit gewöhnt ist, schwer, eine Ferienzeit zu einrichten, das Erholung und Arbeit sie in angenehmem Wechsel auszufließen und die Langeweile vermeiden, wieviel größere Schwierigkeiten stellen sich — namentlich in den Städten — dem Kinde entgegen! Mühselig aber ist aller Voller Anfang. So haben auch die „hiesigen“ Ferien etliche Mitternächte.

Am 24. Juli wird von Halle nach Radesheim ein Extrazug zu ermäßigten Fahrpreisen abgehen, für den die Fahrpreise um 50% ermäßigt sind. Derselbe fährt ab von Halle um 6 Uhr, Merseburg 6.19, Corbeitz 6.43, Weitzenfels 6.58, Naumburg 7.16, Apolda 7.53, Weimar 8.13, Erfurt 8.43, Gotha 9.20, Eisenach 10.1, und trifft in Frankfurt a. M. (Westbahnhof) 3.15 Nachmittags an. Die Abfahrt von dort (Raumbahnhof) erfolgt 4.45 und erfolgt die Ankunft in Radesheim 6.19 Uhr. Die Billets sind zur Rückfahrt bis einschließlich den 6. August b. N. mit allen abspammfähigen Billets auf der Route Frankfurt a. M.-Weimar-Eisenach gültig. Jeder unterbrechung ist auf der Rückfahrt zweimal innerhalb der Billet-Gültigkeitsdauer auf beliebige Zeit, gegen Befähigung durch den Stationsbeamten, gestattet. Auf jedes Billet werden 15 Kilo Freigeiged gewährt. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreis befördert. Der Billet-Verkauf findet vom 20. Juli b. Z. ab in den Billet-Expeditoren von 9—11 Uhr und von 3—6 Uhr statt. In Halle wird der Billet-Verkauf am 23. Juli, Abends 6 Uhr geschlossen. Auf den übrigen Stationen werden Billets bis kurz vor Abgang des Extrazuges verkauft.

Die meisten Nähmaschinen-Handlungen schließen mit denjenigen, die ihnen Nähmaschinen gegen Abschlagszahlungen abkaufen, einen Mietvertrag ab, in dem ausdrücklich vorgehoben wird, daß die betr. Nähmaschine bis zum völligen Abtrag der Wertsumme Eigentum der verkauften Firma verbleibe. Viele Käufer nahmen nun an, daß das nur ein Scheinvertrag, und daß die Nähmaschine ihr Eigentum sei, über das sie beliebig verfügen könnten. Dieser Ansicht war auch ein junges Mädchen in Gotha, als sie eine auf die bezügliche Weise erworbene Nähmaschine ihrem Hauswirth für rückständige Miete als Pfandstück freiwillig übergab und bei ihrem Auszug zurückließ. Der Nähmaschinen-Verkäufer erhielt von diesem Verhältnisse Kenntniss und erstattete beim Gericht Anzeige. Daraufhin wurde die Betreffende durch das Schöffengericht gegen Unterzahlung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Wir wollen diesen Fall als Warnung für Andere hier mittheilen.

In die hiesige Königl. Klinik mußte gestern das 12jährige Schulmädchen Rebellung von hier bezügliche ärztliche Behandlung an einer Entzündung des Hüftgelenkes aufgenommen werden. Als Grund zu dieser Krankheit, welche gewöhnlich recht langwierig ist und größtentheils dauernde Nachtheile für den Erkrankten hinterläßt, wird das schon seit Jahren in Wüste stehende Stillspringen und dem wohl von sämtlichen Mädchen von frühesten Jugend an gesundheitwidrig angefaßt. Die erst vor circa 4 Wochen eintretenden Schmerzen machten die Einziehung eines Arztes nöthig, welcher leider die angegebene Krankheit constatirte. Vor einigen Tagen wurde die Arbeiterfrau Buchendorf aus Wittenberg von ihrer Fille, in der letzten Arm geschlossen. Der Arm wurde so schmerzhaft, daß die Frau in die Klinik überführt werden mußte, wo auch ein Bergmann aus Wittenberg Aufnahme fand, welcher in der Dunkelheit im dortigen Rathschacht auf eine Kumpfe stürzte und schwere Unterleibsverletzungen davontrug.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mit der Wiedereröffnung des Volkstheater Carolaththeaters in nächster Winteraison wird eine neue Operette in Leipzig zum ersten Male aufgeführt. Sie stammt von dem fünfjähigen Kapellmeister Emil Kaiser und heißt 'Cornet Dorothäa'.

Einem verdienten und bedeutenden Erlöses dürfte die in München ein junger Sänger erfreuen, welcher jüngst überhaupt zum ersten Mal vor einem Theaterpublikum gelangen ist. Am März b. Z. durchlief fast alle Bühnen der Reichsstadt von einem neu entdeckten Tenoristen Namens Schreiber, früher Lehrer in Angolstadt, welcher in der Königl. Musikschule zu München seine Ausbildung erhalten. Der Genannte dürfte probeweise den Weg im 'Freischütz' singen. Eine prächtige Stimme von edlem Tonklang, eine in dramatischer wie musikalischer Beziehung für die verhältnismäßig kurze Zeit seiner Ausbildung überaus reiche Bildung. Herr Schreiber wird es nicht zu bereuen haben, daß er sich hat 'entdecken' lassen.

— Briefe von S. Müller's Witwe, sowie von dem Buchhändler S. L. Grunow sind im Königl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden und im Leipziger Rathschacht von Archivrat Dr. Dittel aufgefunden worden; hieselben sind im neuesten Heft des Archivs für Literaturgeschichte veröffentlicht.

Der jugendliche Held der Wannebühne, Herr Sturb, der nach München engagiert worden ist, erhielt einen Antrag aus Petersburg, vor seinem Engagementintritt in Petersburg 7 Monate im kaiserlichen Hoftheater in St. Petersburg zu spielen. Honorar-Beziehung: für die ganze Zeit 6000 Rubel; da derselbe aber noch in Mannheim auf ein Jahr gebunden, mußte er diesen ebrenden Antrag ablehnen.

In Kraslau ist ein Ausbruch unter Vorbehalt des Bischofs zum Wiederkauf des Kratauer Sammelhauses, der alten polnischen Krönungsbürg, zusammengetreten.

Darwins Sohn wird im Herbst das Leben und die Briefe seines Vaters veröffentlicht. Das Leben soll ein autobiographisches sein. Ein wissenschaftliches Werk errat das sehr beachtenswerthe Werk, welches den vertrauten Amenten und langjährigen Mitarbeiter des verstorbenen Rante, den Dr. phil. Ed. Wiedemann, enthält, hat lebhaft und schmerzliche Theilnahme. Der junge Gelehrte ist in der hiesigen Lebenskreisläufe, wie sie mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterarbeit am Rante's letzten Werken notwendig verbunden war, namentlich aber in Folge der vielen Aufregungen, welche die letzten Kränkeltage und der Tod des großen Naturforschers ihm drückten, in einen so bedauerlichen Zustand niedriger Lebenskraft verfallen, daß seine Ueberführung in eine Seilschaft erfolgen mußte.

Die Gesellschaft des 'Daly-Deaters in New-York' wird, nach dem 'B. N. G.', in Berlin ein einmündiges Geschäft im Wallner-Theater am 22. August b. Z. eröffnen.

Am Sonntag den 11. Juli trat die Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten in Leipzig zur 25. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Der präsumtive Vizepräsident trat in der Sitzung als Vorsitzender; die Anwesenheit der theilnehmenden Schriftsteller wuchs monatlich, so daß im letzten Jahre 31 neue Dramen zu verzeichnen sind, welche neu hinzugekommene Verfasser vom Vertrieb der Genossenschaft übergeben haben, während gegen 10 neue Theatervorstellungen kürzlicher Autoren veranlaßt wurden, so daß bei den Theaterverträgen etwa zwei neue Dramen täglich durch die Genossenschaft allein einkommen. Wie viele der Dichter barren da vergebens auf die Freude, daß ihr Werk wenigstens geleitet wird! Mehr als zwei Drittel der Beschlüsse angehen in der Theaterkritik, welche Glückwünsche ist die Genossenschaft in der Lage, durch einen eigenen Dramatiker die Dramen im Manuscript zu prüfen, um so wenigstens die Evidenz schon vor dem Druck von dem Wesen zu lenken.

Am August soll in München eine neue Operette, 'Der Doppelgänger', von dem Wiener Komponisten Alfred Jomara, Text von W. von, zur ersten Aufführung gelangen.

Abelina Batti und Christine Nilsson veröffentlichten die Pläne ihrer Reisen, nach welchen sie wieder einmal ihre künstlerische Thätigkeit für immer beschließen wollen. Abelina Batti wird demnächst zum ersten Male als Frau Batti-Nilsson in London in einem Concerte auftreten, welches zum Besten ihres Vereines zu London stattfinden wird. Am 1. October beginnt ihre letzte große Gastspielreise durch Amerika, welche sich bis Mexiko ausdehnen wird. Abelina Batti tritt zuerst in New-York auf, und zwar am 15. October. — Christine Nilsson wird ihre letzte Gastspielreise durch Europa am 16. November in Stockholm und Leistung zum ersten Male in Stockholm, und alsdann in allen europäischen Städten auftreten, nur nicht in Deutschland, wo sie heimlich im letzten Winter betreffs des Abfertigung nicht linderlich ermahnt worden ist. Nach Beendigung ihrer letzten Reise wird sie, neudermählenden Sängern angeschlossen in den Niederlanden treten.

Herr Dell' Era, welche in Petersburg die größten Erfolge erlangt, wird demnächst in einer ihrer Glanzrollen, als 'Coppelia', auftreten. Das seltsame Ballet gelang bei ihrem Antritte zum ersten Male in Petersburg zur Aufführung. Ihre Wirklichkeit am Königl. Opernhaus zu Berlin wird Herr Dell' Era im Laufe des Monats September, bezw. am 1. October, wieder aufnehmen.

Todesfälle.

Der französische Meeres-Major, der bekanntlich zusammen mit dem Schweizer Jureviden die Nigerquellen entdeckte, hat sich Donnerstag in Marseille erschossen. Der Selbstmord wurde erst Sonntag Abends entdeckt. Große Noth soll das Motiv dieses Selbstmordes gewesen sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Veröffentlichungen ist nur mit Vollständigkeit zu erwarten.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: Dem Major Freiherrn von Sell im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer und Organisten Bedewitz im Belag der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Petz ein zu Weibselben im Mansfelder Gebirgsfreie den Adler der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen; dem Stabsarzt Dr. Fränkel, Bataillons-Arzt des 2. Bataillons Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Ritter-Infanterie erster Klasse des Herzoglich-anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen; dem Regierungsrath Kalisch in Magdeburg zum zweiten Mitglied des Bezirksausschusses in Magdeburg auf Lebenszeit zu ernennen; sowie dem Ober-Landesgerichts-Rath Hesse in Naumburg den Charakter als Geheim-Rath zu verleihen.

In Anerkennung der im Rechnungsjahre 1885/86 bei der zweiten Staatsprüfung im Bau- und Maschinenfach dargelegten tüchtigen Kenntnisse und Leistungen ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten dem Regierungsrath Baumeister Ernst Schönbach auf Staatsgut in Stappenburg von je 1800 M. zu größeren Studienreisen bezugs vollkommener Ausbildung für seinen Beruf bewilligt worden.

Während der am 19., 20. und 21. Juli bei Torquay, am 23. Juli bei Röhren, am 24. Juli bei Köthlig, am 26. Juli bei Dröschlag, am 27. Juli bei Langschütz und Ammelshausen, am 28. Juli bei Belgern, am 31. Juli am 2. und 3. August bei Torquay in den Vormittagsstunden von 6 bis 12 Uhr und vom 23. zum 24. Juli bei Köthlig während der Nachmittagsstunden findenden Kontonirt-Lebungen dürfen Fahrzeuge und Fische an der Kontonirt-Lebung nur so lange vorbeifahren, als entweder der Raum neben der noch nicht ganz geschlossenen Brücke oder die Öffnung eines Durchlaßschusses dies gestattet. Der danach nicht mehr passfähige Brücke dürfen sich Fahrzeuge

jeglicher Art, sowie Fische nicht mehr als 200 Meter Entfernung nähern und müssen solche demgemäß in entsprechendem Abstande vorher zu Anker gehen. So lange die Kontonirt-Lebung geschlossen ist, wird in derselben eine Durchlaßstelle eingerichtet werden, welche von Segel- und Dampfmaschinen (von den letzteren aber nur mit halber Kraft) passirt werden darf, den Fischen jedoch verboten bleibt. Diese Durchlaßstelle wird in der Regel zwischen 7 bis 10 Uhr Vormittags für die Dauer von ungefähr 1/2 Stunde, außerdem aber dem Bedürfnis gemäß von der Wittärbeobachtung zu bestimmenden kurzen Aufenthaltszeiten geöffnet und bei Tage durch Flaggen, bei Nacht aber durch je zwei übereinander gehängte Laternen bezeichnet werden.

Der Regierungsrath Dr. Franz Schönbach hat die Landesrechtshalle in Galle zum Director derselben, der Gonfissorial-Richter Gustav Schönbach zum Gonfissorium in Galle zum Gonfissorial-Rath, der bisherige Gerichts-Referendar Wilhelm Meißner in Wiesbaden zum Referendar bei der Regierung in Galle, die Referendar Rode und Herr zu Gerichts-Äffizier, der Rechtskandidat Bertram zum Referendar, die Hilfsgerichtsdieners Schäfer in Weßungen und Stellenamter Walter zu Gerichtsdienern, Ersterer beim Amtsgericht in Niederwungen und Letzterer bei dem Oberlandesgericht in Galle.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht folgendes:

Vacante geistliche und Lehrstellen. Die Pfarrstelle zu Riemeg, Diözes Bitterfeld, am 1. October c. S. Diele unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3700 M. Derselbe am 1. März c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 1088 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören. Zur Stelle gehört 1 Kirche.

Die Pfarrstelle zu Seßlingen, Diözes Barchfelden. Diele unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 1900 M. Zur Stelle gehört 1 Kirche.

Die Archidiaconatsstelle zu Dommitzsch, Diözes Torquay. Diele unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 2100 M. Derselbe voraussichtlich durch Staatszuschuß auf 2100 M. erhöht wird. Zur Stelle gehören 3 Kirchen.

Die Pfarrstelle an der St. Laurentii-Kirche in der Bernburger Vorstadt in Galle c. S. Derselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 1066 M., welches voraussichtlich durch Staatszuschuß auf den Minimalbetrag erhöht werden wird. Zur Stelle gehört 1 Kirche.

Die Pfarrstelle zu Gersdorf, Diözes Barchfelden. Diele unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 4300 M. Derselben vom 1. October c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 1212 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören. Zur Stelle gehört 1 Kirche.

Die Pfarrstelle zu Dierweddingen, Diözes Barchfelden. Diele unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3277 M. Derselben vom 1. October c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 900 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören. Zur Stelle gehören 2 Kirchen.

Die unter Widmungsabgabe stehende Pfarrstelle zu Gladitz, Egborke Bissen. Mit derselben ist (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 7300 M. verbunden, wovon vom 1. Juli c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 2175 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören sind. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Der Pfarre ist verpflichtet, Sonntag zweimal Vormittags zu predigen und außerdem noch Nachmittags Beichtbesuche zu halten.

Die unter hiesigen Pflichten stehende zweite Lehrer- und Kirchenstelle in Teudern, Egborke Bissen.

Die Kantors-, Lehrer- und Organisten- sowie Küsterstelle in Lindenberg, Kreis Hohenstein, mit welcher, neben freier Wohnung (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3000 M. verbunden ist. Derselbe am 1. October c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 2175 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören sind. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Der Pfarre ist verpflichtet, Sonntag zweimal Vormittags zu predigen und außerdem noch Nachmittags Beichtbesuche zu halten.

Die unter hiesigen Pflichten stehende zweite Lehrer- und Kirchenstelle in Teudern, Egborke Bissen.

Die Kantors-, Lehrer- und Organisten- sowie Küsterstelle in Lindenberg, Kreis Hohenstein, mit welcher, neben freier Wohnung (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3000 M. verbunden ist. Derselbe am 1. October c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 2175 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören sind. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Der Pfarre ist verpflichtet, Sonntag zweimal Vormittags zu predigen und außerdem noch Nachmittags Beichtbesuche zu halten.

Die unter hiesigen Pflichten stehende zweite Lehrer- und Kirchenstelle in Teudern, Egborke Bissen.

Die Kantors-, Lehrer- und Organisten- sowie Küsterstelle in Lindenberg, Kreis Hohenstein, mit welcher, neben freier Wohnung (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3000 M. verbunden ist. Derselbe am 1. October c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 2175 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören sind. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Der Pfarre ist verpflichtet, Sonntag zweimal Vormittags zu predigen und außerdem noch Nachmittags Beichtbesuche zu halten.

Die unter hiesigen Pflichten stehende zweite Lehrer- und Kirchenstelle in Teudern, Egborke Bissen.

Die Kantors-, Lehrer- und Organisten- sowie Küsterstelle in Lindenberg, Kreis Hohenstein, mit welcher, neben freier Wohnung (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 3000 M. verbunden ist. Derselbe am 1. October c. S. ab 8 Jahre lang jährlich 2175 M. als Widmungsabgabe an den Benefizionsfond der evangelischen Landeskirche abzuhören sind. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. Der Pfarre ist verpflichtet, Sonntag zweimal Vormittags zu predigen und außerdem noch Nachmittags Beichtbesuche zu halten.

gegend von Bernaerode von Prof. Dr. Henry Lange. ...

Sivilstands-Register der Stadt Halle.

Heiratung vom 15. Juli.
Gehelung: Der Pastor Carl Ferdinand Gustav Grisel, ...

Verkehrswesen.

Schmerzlich werden - so schreibt die Handelskammer in Rux - an irgend einem zweiten Orte so große Uebelstände an einem Bahnhofsje zu finden, wie bei den Bahnhofsübergängen auf der hiesigen sehr lebhaften ...

Anderweitige.

Die Juckerfahrt 1886/87 wurde in der 1885-1886er Compagne einen Abgang von 317,070 t. von dem nach ...

Berliner Markthallen.

Am 17. Juli. Die Juckerfahrt 1886/87 wurde in der 1885-1886er Compagne einen Abgang von 317,070 t. von dem nach ...

Industrie, Handel und Verkehr.

Bucarester 20 Francs Loole. Die nächste Fregung findet am 1. August statt. Gegen den Courverbot von ca. 30 ...

Verfallende Leberlicht der Betriebsbergwerke der Oberlausitzer Eisenbahn für den Monat Juni 1886. ...

Die Schmelz-Verordnungen Eisenbahn-Dobligationen, deren Notung an der Berliner Börse nicht genehmigt wurde, sind in Amsterdam auf 75 Proz. ...

Deutsche Seewarte.

Ein monatliches Maximum von etwa 163 mm liegt über dem Alpengebirge, ein Minimum unter 74 mm nördlich von dem ...

Hallischer Zuckerbericht.

Halle a/S., den 16. Juli 1886.
Zucker. In verhöfener Woche bestand folgende ausländische ...

Halleische Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 17. Juli. (Freie mit Ausschluß der ...

Marktwirtschaft.

Magdeburg, 16. Juli. (für 50 kg) Granulatzucker, incl. ...

Magdeburg, 16. Juli. Landweizen 162-165 t. Weizen ...

Stück bei, Versicherungssumme 126 t. bes., dommerger mittelf 142 t. ...

Wetgenmehl Nr. 30 22,5-26,75. Nr. 30 20,75-19,00 t. ...

Berlin, 16. Juli. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in schwacher Haltung und mit Aussicht wenig ...

Hallischer Tages-Kalender.
Sonntag, den 18. Juli.
Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. ...

Wochentag, den 19. Juli.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße) geöffnet von 9-1 Uhr ...

Hühneraugenpflaster von Besenpflaster.
erhältlich à 50 Hfg. in den Apotheken. 1882/4

